

Konjunkturmfrage Oktober 2007– März 2008

Hotel- und Gaststättenverband
 DEHOGA Baden-Württemberg e.V.

Zweimal im Jahr befragt der DEHOGA Baden-Württemberg Mitgliedsbetriebe zum Verlauf der abgelaufenen Saison und zu den Erwartungen für das kommende Halbjahr.

Die DEHOGA-Konjunkturmfrage zur Wintersaison bezieht sich auf den Zeitraum **Oktober 2007 bis März 2008**.

An der DEHOGA-Konjunkturmfrage zur Wintersaison (Oktober 2007 bis März 2008) haben sich 362 Mitgliedsbetriebe des Verbandes beteiligt. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- ➔ Die Konjunktur im Gastgewerbe schwächt sich ab
- ➔ DEHOGA-Umfrage zur abgelaufenen Wintersaison: Gastronomie mit deutlichem Abwärtstrend
- ➔ Energiekosten wichtigstes Branchenproblem

Die Konjunktur im baden-württembergischen Gastgewerbe hat sich in der Wintersaison 2007/2008 abgeschwächt. Die Ergebnisse der aktuellen DEHOGA-Konjunkturmfrage zeigen einen deutlichen Abwärtstrend – vor allem im Bereich der Gastronomie.

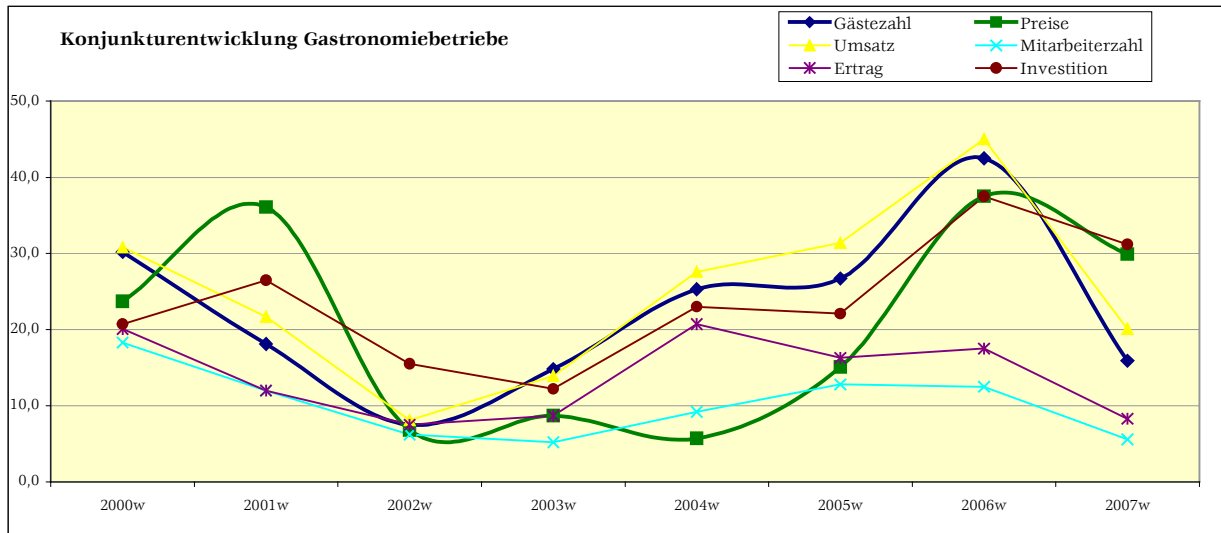
In der **Gastronomie** fallen fast alle abgefragten Werte erheblich schlechter aus als bei der Konjunkturmfrage vor einem Jahr: 54,1% der befragten Betriebsinhaber berichten von gesunkenen Umsatzwerten (Vorjahr: 28,8%), der Anteil der Betriebe mit gesunkenem Ertrag liegt in der aktuellen Umfrage bei 61,8% – der Vorjahreswert lag bei 43,8%. Mehr als die Hälfte der Gastronomen (52,1%) berichten von gesunkenen Gästezahlen – mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr (23,8%). Die Konsequenz aus der Konjunktur-Eintrübung spiegelt sich auch in der Entwicklung der Mitarbeiterzahl wieder: Jeder vierte der befragten Gastronomiebetriebe gibt an, in den zurückliegenden Monaten Personal abgebaut zu haben. Zusätzliche Einstellungen gab's dagegen nur bei 5,5% der Befragten.

Entwicklung der zurückliegenden Saison

	gesunken	gleich	gestiegen
	in %	in %	in %
Gästeanzahl	52,1	28,4	15,9
Preise	1,4	65,9	29,8
Umsatz	54,1	23,6	20,1
Mitarbeiter	25	66,6	5,5
Ertrag	61,8	26,4	8,3
Investitionen	26,4	40,2	31,2

Konjunkturumfrage Oktober 2007– März 2008

Hotel- und Gaststättenverband
 DEHOGA Baden-Württemberg e.V.



Verhalten, wenn auch nicht komplett pessimistisch, sind die Erwartungen der Gastronomen an die kommende Sommersaison: Immerhin jeder Vierte rechnet mit wieder steigenden Umsätzen – angesichts der Kostenentwicklung, die weiterhin das größte Problem der Branche darstellt, rechnen allerdings nur knapp 12% der Befragten mit steigenden Erträgen in der Sommersaison.

Erwartungen für die nächste Saison

	wird sinken <i>in %</i>	gleich <i>in %</i>	wird steigen <i>in %</i>
Gästeanzahl	29,9	44,4	21,5
Preise	4,2	60,4	32,6
Umsatz	39,6	34,1	24,3
Mitarbeiter	13,9	70,8	11,1
Ertrag	47,3	38,2	11,8
Investitionen	31,9	45,8	18,7

Konjunkturumfrage Oktober 2007– März 2008

Hotel- und Gaststättenverband
DEHOGA Baden-Württemberg e.V.

Aus aktuellem Anlass wurden auch die Auswirkungen des Rauchverbotes auf die Betriebe abgefragt. Erwartungsgemäß ergibt sich hier ein uneinheitliches Bild: Knapp 10% der Befragten Betriebe berichten von positiven Auswirkungen durch das Nichtraucherschutzgesetz; 36,1% geben „keine Auswirkungen“ an. Bei über der Hälfte der Befragten hat das Nichtraucherschutzgesetz jedoch in den zurückliegenden Monaten für Umsatzverluste gesorgt – 29,1 Prozent der Betriebe berichten von Rückgängen in der Größenordnung zwischen 20 und 50 Prozent – also im existenzbedrohlichen Bereich.

positiv	9,1%	20-30% Einbußen	10,4%
0 - 5% Einbußen	2,1%	30-40% Einbußen	10,4%
5-10% Einbußen	11,1%	40-50% Einbußen	8,3%
10-20% Einbußen	11,8%	> 50% Einbußen	0,0%
		keine Auswirkungen	36,1%

In der Rangliste der wichtigsten Probleme rangiert das Rauchverbot bei den Gastronomiebetrieben gleichrangig mit „Steuern und Sozialabgaben“ auf Platz drei.

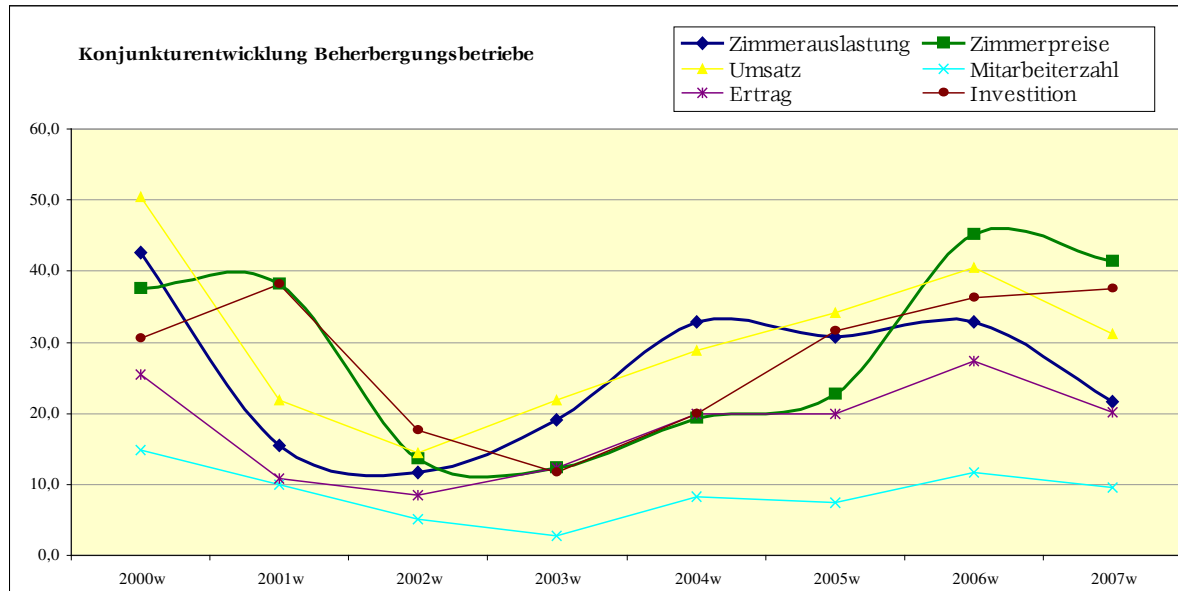
In der **Hotellerie** zeichnet sich ebenfalls eine Abschwächung der Konjunktur ab – allerdings fällt diese weniger stark aus als in der Gastronomie: So konnten mehr als 40% der befragten Betriebe höhere Zimmerpreise durchsetzen. Bei fast zwei Dritteln der Umfrageteilnehmer war die Zimmerauslastung über die Wintermonate gleich hoch oder höher als ein Jahr zuvor. Der Anteil der Ertragsverlierer liegt mit 45,4% der Befragten nur geringfügig höher als bei der Vorjahresumfrage (39%). Immerhin jeder fünfte Hotelbetrieb (20,2%) konnte seinen Ertrag während der Wintermonate verbessern – im Vorjahr lag dieser Wert allerdings noch höher (27,4%), die Zahl der Mitarbeiter sank in 14,2% der befragten Betriebe – über 70% der Befragten berichten von stabilen Mitarbeiterzahlen, knapp 10% der Betriebe stellten sogar zusätzlich Mitarbeiter ein.

Entwicklung der zurückliegenden Saison

	gesunken	gleich	gestiegen
	<i>in %</i>	<i>in %</i>	<i>in %</i>
Zimmerauslastung	34,4	42,2	21,6
Zimmerpreis	6,4	50	41,3
Gesamtumsatz	33,9	32,1	31,2
Mitarbeiter (Anzahl)	14,2	72,1	9,6
Ertrag	45,4	30,3	20,2
Investitionen	24,3	33,5	37,6

Konjunkturumfrage Oktober 2007– März 2008

Hotel- und Gaststättenverband
DEHOGA Baden-Württemberg e.V.



Die Erwartungen für die kommende Saison wurde von den Befragten wie folgt angegeben:

Erwartungen für die nächste Saison

	wird sinken <i>in %</i>	gleich <i>in %</i>	wird steigen <i>in %</i>
Zimmerauslastung	16,9	58,3	23,4
Zimmerpreis	4,6	68,8	25,7
Gesamtumsatz	20,6	43,1	33,5
Mitarbeiter (Anzahl)	9,6	78	9,6
Ertrag	34,4	40,4	22,5
Investitionen	32,6	43,1	21,6

Konjunkturumfrage Oktober 2007– März 2008

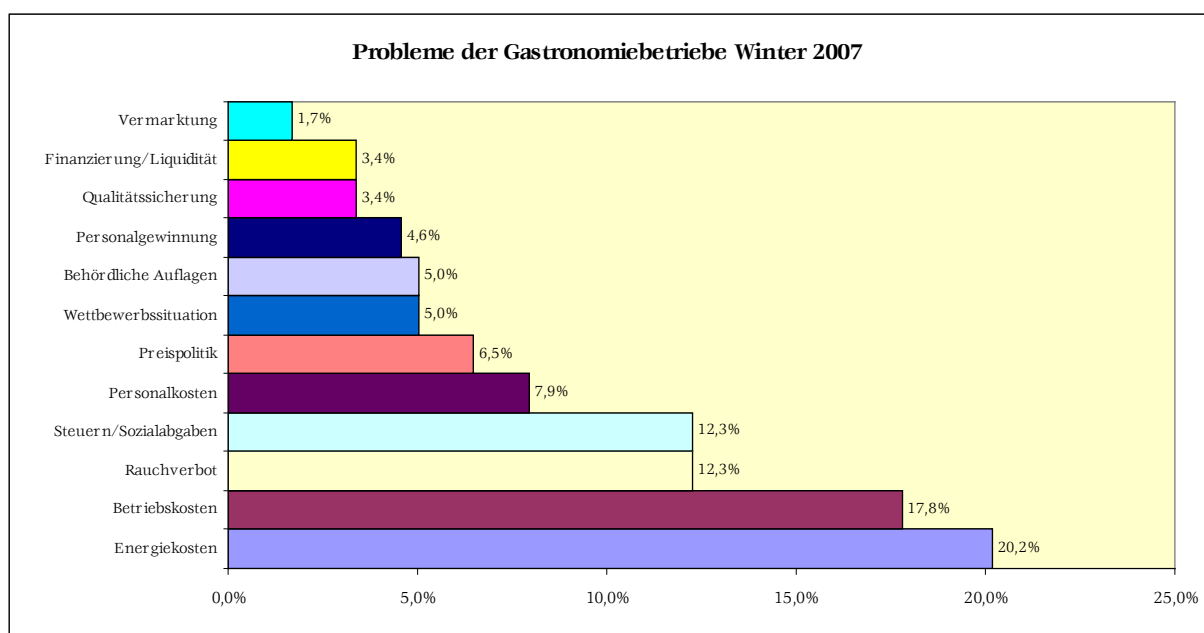
Hotel- und Gaststättenverband
DEHOGA Baden-Württemberg e.V.

Die Auswirkungen des Rauchverbotes sind in der Hotellerie erwartungsgemäß gering: Der Anteil der Betriebe die keine oder sogar positive Auswirkungen vermelden, liegt bei 73,4% – nur 7,8% der Befragten verzeichnen Umsatzeinbußen in der Größenordnung von mehr als 10 %.

positiv	14,2%	20-30% Einbußen	4,1%
0 - 5% Einbußen	9,6%	30-40% Einbußen	0,0%
5-10% Einbußen	8,3%	40-50% Einbußen	0,0%
10-20% Einbußen	3,7%	> 50% Einbußen	0,0%
		keine Auswirkungen	59,2%

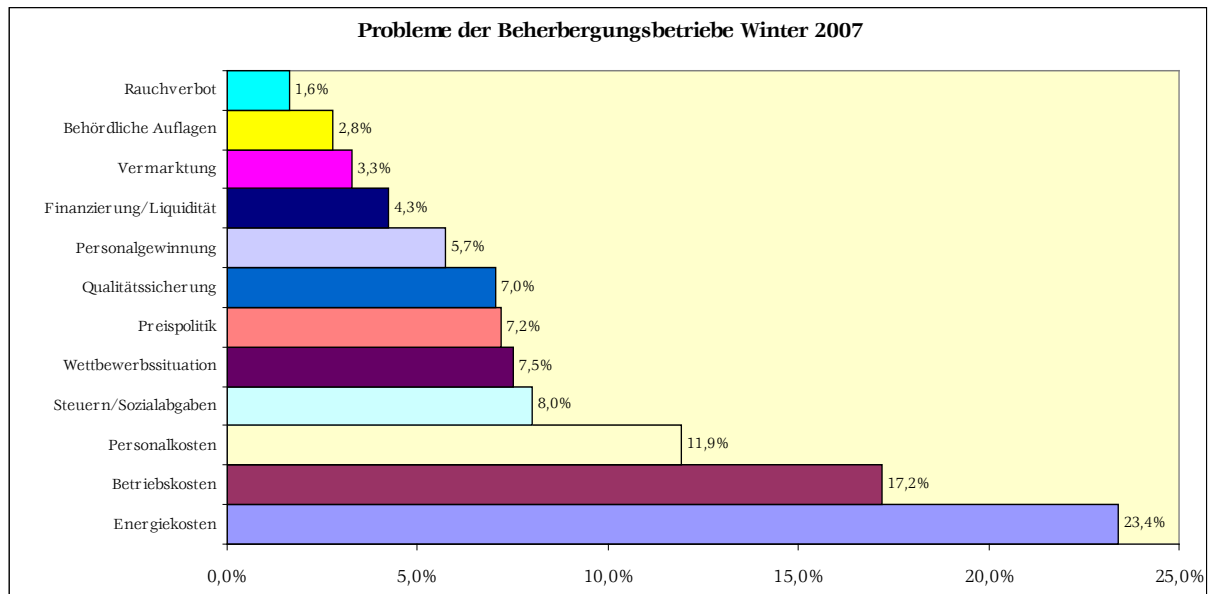
Bei den **Gastronomen** stellen zahlreiche Befragte einen Trend zu größerer Sparsamkeit fest. Auch kürzere Verweildauer im Lokal – teilweise als Folge des Rauchverbotes – wird häufig genannt. Auf der Angebotsseite verfestigt sich der Trend zur regionalen Frischeküche in der Speisegastronomie.

Bei der Konjunkturumfrage wird auch nach den wichtigsten Branchenproblemen gefragt. Pro Betrieb sind dabei maximal drei Problem-Nennungen möglich. Lesebeispiel: 20,2 Prozent der befragten Gastronomie-Unternehmer gaben die Energiekosten als eines ihrer drei Top-Probleme an.



Konjunkturumfrage Oktober 2007– März 2008

Hotel- und Gaststättenverband
DEHOGA Baden-Württemberg e.V.



Im Bereich der **Hotellerie** setzt sich der Trend zu immer kurzfristigeren Buchungen und zu kürzer Aufenthaltsdauer fort. Übereinstimmend berichten Hoteliers und Gastronomen von gestiegenen Qualitäts- bzw. Komfortansprüchen der Gäste. So berichten Hoteliers z. B., dass Gäste einen DSL-Internetzugang gratis erwarten.

In der Rangliste der wichtigsten Branchenprobleme (siehe oben) nehmen die Energiekosten abermals die Führungsposition ein. Die DEHOGA Beratung unterstützt Unternehmer, die aktiv etwas gegen ausufernde Energiekosten tun wollen.

Die einfachste Art, Kosten zu sparen, ist der Wechsel zu einem günstigeren Stromanbieter. Er ist **unproblematisch** und **risikolos**. Die DEHOGA-Energieberater bieten deshalb zum günstigen Pauschalpreis (75 Euro für Kleinbetriebe) eine Stromvertragsprüfung, bei welcher der günstigste Anbieter bzw. Tarif ermittelt wird.

Konjunkturmfrage Oktober 2007– März 2008

Hotel- und Gaststättenverband
DEHOGA Baden-Württemberg e.V.

Energieberatung vor Ort

Noch mehr sparen können Unternehmer, welche die Energie-Effizienz ihres Betriebes verbessern. Hierzu bieten die Spezialisten der DEHOGA Beratung preisgünstige Vor-Ort-Beratungen an, bei denen Sparpotenziale ermittelt und konkrete Empfehlungen zur Umsetzung im Betrieb gegeben werden.

Informationen und Buchung: Tel. (0711) 61988-37

www.dehoga-beratung.de
DEHOGA-Energiehotline:
Tel. 0700 294 294 294
(Donnerstag, 8:30 bis 16:30 Uhr)

Die Ergebnisse der Konjunkturmfrage sind wichtig für die Branche: Um die Anliegen von Gastronomen und Hoteliers glaubwürdig vertreten zu können, benötigt der DEHOGA aktuelle Zahlen und Fakten, mit denen die berechtigten Anliegen des Gastgewerbes in der Politik sowie öffentlichen Diskussionen und Medienberichten untermauert werden können.

Wer beispielsweise für den reduzierten Mehrwertsteuersatz in der Hotellerie und in der Gastronomie eintritt, der muss belegen können, wie problematisch sich gerade in letzter Zeit die massiven Kostensteigerungen im Energie- und Personalbereich für die Branche ausgewirkt haben.

Die DEHOGA-Konjunkturmfrage liefert hierzu wertvolles Datenmaterial: Weil die Zusammensetzung der Umfragen-Stichprobe – also beispielsweise das Verhältnis von Groß- und Kleinbetrieben – den Verhältnissen in der Wirklichkeit entspricht und die Teilnehmer der Umfrage nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden, geben die Umfrageergebnisse die Trends und Entwicklungen der Branche zuverlässig wieder.

An der aktuellen Konjunkturmfrage haben sich 362 Mitgliedsbetriebe des DEHOGA-Baden-Württemberg beteiligt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich für ihre Bereitschaft zum Mitmachen!